

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **5 (1879)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Lith. C. Knüsli, Zürich.

### Illustrirtes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nögli, Ankergasse No. 1.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen; franko für die Schweiz: für 3 Monate Fr. 3, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten Nordamerikas per 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika, Asien und Australien per 6 Monate Fr. 12, per 12 Monate Fr. 22, Einzelne Nummern 25 Cts.

## Reise-Sehnsucht.

Fertig steh' ich zu der Reise,  
Möchte nach der Väter Weise  
Ziehen in die weite Welt.  
Fremde Völker, fremde Gauen  
Mit den eig'nen Augen schauen,  
Wohnen unter fremdem Zelt; —  
Aber wohin soll ich zieh'n?

Möcht' nach Preußen, möcht' nach Preußen,  
Wo die Menschen „Schulze“ heißen  
Oder „Müller“ auch vielleicht.  
Doch es stecken die Gensd'armen  
In das Loch ja ohn' Erbarmen  
Jeden Freien, der sich zeigt; —  
Dahin kann ich doch nicht zieh'n.

Nach Italien, nach Italien  
Zög' ich gern mit meinen Qualien,  
Wo im Wind der Lorbeer rauscht.  
Doch es lau'rt bei Petri Stühle  
Der Brigant in Waldes Ruhle,  
Der das Mein und Dein vertauscht; —  
Dahin kann ich auch nicht zieh'n.

Zu den Russen, zu den Russen  
Wär' zu wandern ich beflussen,  
Weil es dort nach Juchten riecht.  
Doch ist dieses sehr gefährlich,  
Weil im Lande unaufhörlich  
Knete sich und Pest bekriegt; —  
Dahin kann ich doch nicht zieh'n.

Zu den Galliern, zu den Galliern  
Möcht' ich meinen Bündel schnalliern,  
Tauschen dort den Brudertuß.  
Doch ich denke der, so wohnien  
Heute noch in Kaledonien,  
Und das macht mir viel Verdruß; —  
Dahin kann ich auch nicht zieh'n.

Nach Britannien, nach Britannien  
Möcht' mein Parapluie ich spannen,  
In das Land des Bodagra.  
Doch, ich kann das Tabakkauen  
Und den Whiskey nicht verdauen,  
Auch ist zu viel Nebel da; —  
Dahin will ich auch nicht zieh'n.

In das Land des Don Quixote  
Gern ich meinen Esel trotte,  
Wo die Mandeln röthlich blüh'n.  
Doch den schweiz'rischen Touristen  
Will das Fell als Anarchisten  
Man dort über die Ohren zieh'n; —  
Dahin kann ich doch nicht zieh'n.

Also bleib' ich still bei Mutter'n,  
Mir das Herz nicht zu verbuttern  
Bei des Ofens mildem Weh'n.  
Und wenn wieder naht der Summer,  
Sing' ich froh, befreit vom Kummer:  
In der Heimat ist es schön!  
Warum brauch' ich fortzuzieh'n?

Nebelspalter.